

1735, 20. März, Sarnen. Brief von P. Franz Anton¹, Kapuziner in Sarnen, an die Frau eines Statthalters.
AH Bd. 143, Bl. 525—26.

P. Franz Anton schreibt, daß das sechsjährige, betrübliche Ungewitter² sich zu beruhigen beginne. Er hofft, durch die Beteiligung aller katholischen Stände werde bald der volle Friede hergestellt sein.

1 P. Franz Anton Reding von Schwyz, 1694—1775. Vikar in Sarnen 1735—37.
PAL t. 150, 145 Y.

2 Gemeint ist der Schumacherhandel in Zug. Gfr. 12,68—140; Gfr. 63,39.

1735, 23. März, Paris. Originalbrief von Zurlauben in Paris¹ an Abbé Zurlauben² in Zug.
AH Bd. 79, Bl. 49.

Zurlauben dankt für die ausführlichen Nachrichten über die Verurteilung Landammann Schumachers.³

1 Vermutlich Beat Gerold Fidel Zurlauben, 1706—42. Hauptmann in Lille, Sohn des gestürzten Landammanns Fidel Zurlauben.

2 Beat Jakob Anton Zurlauben, 1684—1755, Kaplan der St. Georgsapründe in Zug. Iten, Tutium sacrum 468.

3 Vgl. Regest 210.

1735, 29. Juni, Paris. Französischer Originalbrief von (vermutlich) Beat Gerold Zurlauben in Paris¹ an Beat Jakob Anton Zurlauben in Zug².
AH Bd. 166, Bl. 49—50.

B. G. Zurlauben bestätigt den Empfang des Briefes vom 6. Juni mit den Nachrichten über das Verfahren und das Urteil gegen Schumacher³. Er findet, daß die Herren von Zug den Urteilsspruch dem Recht entsprechend gefällt haben. Der Verbrecher hätte den Tod verdient. Er wünscht, daß nun Ruhe und Ordnung wiederhergestellt werden. Der Ambassador⁴ könne zufrieden sein. Es sei zu hoffen, daß das Bündnis mit Frankreich wieder erneuert werde.

Jene, denen er den Bericht über die Verurteilung Schumachers zu lesen gab, bestätigten, daß dieser Gerichtsfall sehr gut behandelt worden sei. Man sage, daß die Kapuziner den Verbrecher retten und über die Schweizergrenzen bringen wollten. Das Vorhaben konnte verhütet werden.⁵

1 Regest 209.

2 Regest 209.

3 Josef Anton Schumacher, 1677—1735. Als Haupt der Partei der Harten hatte er seine

- Gegner mit Fidel Zurlauben an der Spitze verbannt und suchte, die Macht der französisch gesinnten Partei zu brechen. Am 13. Februar 1735 wurde er gestürzt und nach Turin verbannt, wo er in der Zitadelle starb. HBLs VI 258 G 2. Gfr. Bd. 12,72—77.
- 4 Jean-Louis d'Usson, Marquis de Bonnae, Gesandter in der Eidgenossenschaft 1727—36. Von Zug war er ausgeschlossen vom 13. Juni 1733 bis 27. November 1736. HBLs I, 323.
- 5 Über die Einstellung der Kapuziner im Schumacherhandel siehe Klosterchronik Zug.

1744, 6. Januar, Arth. Originalbrief, französisch, von P. Damian¹, Kapuziner in Arth, an Ritter Zurlauben² in Zug.
AH Bd. 79, Bl. 122.

A Monsieur le Chevalier Zurlauben presente à Zoug.

D. J. C.

Monsieur

C'est par iuste reconnaissance, que ie viens Vous presenter Cellecy, et en temoigner le devoir de la revenence, qui Vous est dûe, quand ie fais mille veux au Comencement de l'année en Vous souhaitant toute sorte de prosperites et toute la satisfaction de vos souhaits, comme il m'est bien connu Votre caracter, et l'esprit Religieux, qui ne s'étend, qu'aux biens veritables et solides: la benediction du Ciel donc Vous confirme, et Vous établisse en possession de tous les dons et faveurs celestes, dont les fruits veiaillissent en bien des autres, entre les quels j'ai l'honneur de me conter, et pour cette grace particuliere, de me regarder touiours pour Votre serviteur, ie Vous supplie très humblement: j'ose en meme temps vous prier pour la continuation de vos faveurs, et particulièrement de m'envoyer Vos gazettes si plaisantes et agreables, et Vous poursuivrez de m'obliger davantage: soiez persuadé. Mr si j'étois capable de vous prouver reellement et effectivement l'affection de Vous servir, comme ie me declare des paroles, Vous seriez convaincu d'un coeur sincere, comme s'en fais mille protestations.

Les nouvelles, qui courent dans ce pais cy, sont assez agreables, dont il est repandu, de deux Colonels Reding³, qu'ils ont reçu une Somme de l'argent, mais non pas si considerable pour l'un, comme il en a bien besoin. Dieu cependant benisse les iustes armes pour nous donner une paix generale, comme toute l'Europe⁴ soupire. Ce qui est le plus seur, est, que Mr le Colonel Baron est attendu icy tous les iours chez Mr le Capitaine Kamer⁵, ou il va descendre, come il m'en a parlé luimeme.

Je demeure dans un profond respect, et entier devouement, comme i'ai l'honneur de Vous dire, que ie suis.

A Arthe
ce 6. de janvier 1744.

Monsieur Votre très humble, très
obeissant et obligé serviteur
fr. Damien Cap. ind.

Je souhait aussi une bonne année a ma cousin Barbe.⁶

- 1 P. Damian Sidler von Zug, Guardian in Arth 1741—44.
- 2 Vermutlich Beat Jakob Anton Zurlauben (1708—77), Sohn des Ammanns Fidel Zurlauben (1675—1731). Er war 1744 in Frankreich als Hauptmann. Gfr. 29,155.
- 3 Franz Anton Reding (1691—1762), Brigadier in französischen Diensten. HBLs V 554,81.
Josef Karl Reding (1692—1751), Brigadier in französischen und in spanischen Diensten. HBLs V 554,83.
- 4 Vielleicht ist der österreichische Erbfolgekrieg (1740—48) gemeint, in welchem gegen Ende über 76 000 Schweizer unter fremden Fahnen standen, davon etwa 22 000 Söldner in Frankreich und 13 000 bei den Spaniern. Hürbin, Schweizergeschichte 429.
- 5 Vermutlich Hauptmann Josef Franz Kamer, 1748 Landvogt im Maiental, nachher Landvogt in Bellenz 1752, 1758, 1764. HBLs IV 444.
- 6 Vermutlich M. Barbara Josefa (Tochter von Landammann Fidel), 1699—1750, verheiratet mit Karl Josef Brandenburg, Lieutenant.

212

1744, 6. Januar, Arth. Originalbrief, französisch, von P. Damian¹, Kapuziner in Arth, an Chevalier Zurlauben² in Zug.
AH Bd. 79, Bl. 122.

Neujahrswünsche. Mitteilungen über die beiden Colonels Reding³, die eine Geldsumme erhalten hatten. P. Damian hofft auf einen baldigen Sieg und gerechten Frieden für ganz Europa. Von Hauptmann Kamer⁴ hat er die Mitteilung von einem Besuch des Colonel Baron⁵ erhalten.

- 1 P. Damian Sidler, Guardian in Arth 1741—44.
- 2 Ritter Zurlauben, vermutlich Beat Jakob, 1708—77. Er war 1744 in französischen Diensten. Gfr. 29,155.
- 3 Franz Anton Reding, 1691—1762. Herr zu Athis und Varin, Brigadier in französischen Diensten. HBLs V 554,81.
Josef Karl Reding, 1692—1751. Brigadier in französischen und in spanischen Diensten. HBLs V 554,83.
- 4 Vermutlich Hauptmann Josef Franz Kamer, 1748 Landvogt im Maiental, später in Bellenz. HBLs IV 444.
- 5 Ritter Beat Jakob Zurlauben.

213

1754, 4. Mai, Solothurn. Originalbrief von P. Urs¹ in Solothurn an P. Hilarion², Kapuziner von Solothurn, „presentement au Marais³ à Paris“.
AH Bd. 101, Bl. 210.

P. Urs bemüht sich, seiner Nichte, die vermutlich auch in Paris weilt, finanzielle Hilfe zu vermitteln. Durch den General von Besenval⁴ will er seinem Freund P. Hilarion auch noch einige Bilder zukommen lassen. Vielleicht könnte Baron Beat Fidel Zurlauben⁵ dafür noch Interesse haben.

- 1 P. Urs Schürmann von Solothurn, 1714—71. E 1737. PAL t. 150, 181 Y; aus dem Brief geht hervor, daß er am 12. Mai 1752 nach Paris verreist war. Warum und wie lange? Unbekannt.

- 2 P. Hilarion OFM Cap., von Solothurn, trat der Pariser Provinz bei. Nähere Angaben unbekannt.
- 3 Le Marais galt bis ins 18. Jahrhundert als ein vornehmes Stadtviertel von Paris. Dasselbst besaßen die Kapuziner seit 1623 an der Straße Saint-Jacques ein Kloster zur Maria Verkündigung, unfern von Le Temple; es wurde von der Französischen Revolution aufgelöst. Beda Mayer von Ebnet, Die Briefe des sel. Apollinaris Morel, in: *Miscellanea*, Melchior de Pobladora von Isidorus a Villapadierna, Vol. II, Romae 1964, 412, Anm. 98. Im Kloster Le Marais lernte P. Urs, anlässlich des Pariser Aufenthaltes, seinen Solothurner Mitbürger kennen als „touiours sans adieu mon tres cher Ami Hilarion...“ In dasselbe Kloster stieg der sel. Apollinaris 1788 ab, also drei Jahre vor seinem Martyrium. P. Candide Clerc, *Le bienheureux Apollinaire Morel*, Fribourg 1945, 131 f.
- 4 Besenval Peter Viktor (1721–91), aus einem Altbürgergeschlecht der Stadt Solothurn. Er bekleidete hohe militärische Stellen im französischen Schweizer Regiment. HBL 2, 209; Zuger Neujahrsblatt 1965, p. 7. Die Generale Beat Fidel Zurlauben und P. J. V. Besenval.
- 5 Beat Fidel Zurlauben (1720–99) war seit 1748 Brigadier der Infanterie in Frankreich. Häberle 336.

214

1754, 3. Juni, Stans. Lateinischer Originalbrief von P. Desiderius¹ im Kapuzinerkloster Stans an Chevalier Beat Jacque de Zurlauben² in Zug.
AH Bd. 178, Bl. 91–92.

P. Desiderius entschuldigt sich wegen seines längern Schweigens und dankt nochmals für alle Wohltaten, die er während seines Aufenthaltes im Zuger Kloster von Zurlauben empfangen hatte. Dann erwähnt er den Besuch von Bannerherr Kolin, der auf seiner Wallfahrt zu Bruder Klaus in Stans zugekehrt war. Die vier entliehenen Bücher benötigt P. Desiderius nicht mehr, da die Stanser Klosterbibliothek gut versehen sei mit französischer Literatur.

1 P. Desiderius Bossart von Luzern, 1721–1801. E 1740.

2 Beat Jakob Anton Zurlauben, 1708–77. Verheiratet mit Angelika Emmanuel de Heiss. Er war der Sohn des alt Landammanns Fidel Zurlauben, der während des Schumacherhandels vertrieben worden und 1731 in Luzern gestorben war. Gfr. 12,72–77.

215

1755, 30. Mai, Zug. Lateinischer Brief von Beat Wickart¹, Stadtpfarrer in Zug, an seinen Patron² in Luzern. (?)
AH Bd. 90, Bl. 132–33.

Gratulationen und Glückwünsche. — Bericht über die Krankheit des Onkels des Adressaten. — Ämterverteilung in Zug und Kritik über Amtspersonen. — Berichte über die verstorbenen Anton Landwing und P. Michael Wickart³. „R. P. Michael Capucinus Secretarius G(enera)lis Tugij adventans paucis post diebus in suis armis gentilitijs pro se ferens falx, cem, reipsâ eandem, nempé mortis expertus est iuxta jllud, Mors est stemma meum, falx quia lemma ferum. Hic licet Capucinus non minus

habens reperiebat in materiâ facultatis Capitalium, prout fama spargit. Sané sors obtingeret aurea suo nepoti Wickhart juniori.“ — Es folgen noch Mitteilungen über die Kriegshandlungen der 'Urner gegen die Leventiner⁴, ferner über Streitigkeiten in Zug.

1 Beat Wickhart (1689—1758) war Stadtpfarrer in Zug von 1728 bis zu seinem Tode. Iten, Tugium sacrum, S. 441.

2 Nicht adressiert.

3 P. Michael Wickhart (1695—1755), Generalsekretär in Rom 1733—53, wo er das Monumentalwerk Bullarium OFM^{Cap}. begann und bis zum 7. Band herausgab. — Helv. Franc. 9. Band (1960), S. 77—78.

4 Siehe unten Regest 216.

216

1755, 11. Juni, Stans. Ausführlicher Bericht von alt Landammann Kayser über die Niederwerfung des Aufstandes in der Leventina (Tessin) 1755.¹
AH Bd. 90, Bl. 23 ff.

Über die Bestrafung der Rädelsführer schreibt er: „Von den Redellsführern hat man gefangen genommen den Pannerherr Furny von Airolo, den Landtshaubtman Ursi, welcher ohngracht der von der Christligkeith gemachten Protestationen wegen der Immunitet auss der Kirchen der V. V. Capucineren zu Faido gefangen genommen worden, und den Procurator Sartori nebst villen anderen, und die Processen formiert... Es ist eine höchst nothwendige Sach gewessen dissen Leüthen einmahl den ernst zu zeigen, dan sonst disser famose Pass Innß und uss Italien zu einer Mörder gruoben bald worden wäre, wan jeder den Meister hätte stihlen können, und wass das Bedaurlichste ist, dass man gewahret, dass Einige Priester allda zu dissem Feür vill Strauw sollen gelegt haben, so with dass ich in dem Capuciner Closter zu Faido, so auch umb etwass suspect ist, bey einer grossen Companie von Christlichß und Weltlichen offensichtlich geredt, questa Comedia non finisà, fin che vedremo de Preti impiccati...“

1 Über den Leventiner-Aufstand siehe HBL 4, 671.

217

1756, 7. April, Hennebont (Bretagne). Französischer Originalbrief von P. Franz Maria¹, Kapuziner, an Baron Beat Fidel Zurlauben², Brigadier und Hauptmann der Schweizergarde in Paris.
AH Bd. 183, Bl. 253.

Gratulation zur Herausgabe der Militärgeschichte und Würdigung des Werkes.³ — Erinnerungen an seine ehemaligen Mitstudenten am Kolle

gium in Solothurn, Baron von Roll und Settler, sowie an seinen Verwandten Altermatt, die alle als Offiziere in französischen Diensten standen.

- 1 P. Franz Maria Keiser von Dornach im Kapuzinerkloster Hennebont. Er hatte von 1724 bis 1731 in der Kompagnie Greder des Regimentes de Diesbach in Frankreich gedient. Auch sein älterer Bruder war als Kapuziner Feldpater in einem französischen Regiment gewesen. Sein Vater stammte von Zug, seine Mutter war eine geborene Altermatt von Solothurn.
- 2 Beat Fidel Zurlauben (1720—99), Feldmarschall in Frankreich und großer Geschichtsforscher, war der letzte männliche Nachkomme der berühmten Familie Zurlauben in Zug.
- 3 „Histoire militaire des Suisses au service de la France“. 8 Bde., erschienen 1751—53.

218

1756, 1. August, Laufen. Josef Schumacher, Obervogt in Laufen, an Hauptmann Beat Fidel Zurlauben¹ in Paris.
AH Bd. 183, Bl. 26—27.

B. F. Zurlauben wird gebeten, den säumigen Schuldner Baumann zur Bezahlung aufzufordern.² Er solle den Betrag zur Weiterleitung an die Gläubiger dem Kapuziner P. Simery³, Schumachers Vetter, übergeben. — Schumacher macht B. F. Zurlauben Rekrutenangebote.

- 1 Beat Fidel Zurlauben war damals Brigadier der Infanterie in französischen Diensten. — Der Brief wurde in Paris an seine Adresse nach Hüningen umadressiert.
- 2 Siehe AH 179, 311, 181, 185.
- 3 P. Simery, Himerius Frottet von Bruntrut (1716—71). 1732 war er in den Kapuzinerorden eingetreten. 1749 ging er nach Paris als Feldpater im Garde Regiment. 1764 kehrte er in die Schweiz zurück. 1766 in Dornach, Beichtvater der Kanoniker in Arlesheim. — PAL t. 150, 174 T.

219

1757, 28. August, Courbevoye, Frankreich.
AH Bd. 181, Bl. 185—86.

Brief mit Siegel vom Kapuzinerpater Hymier¹, Feldprediger, an Beat Fidel Zurlauben betr. persönlichen und finanziellen Sachen.

- 1 P. Himerius Frottet von Bruntrut (1716—71). 1749 ging er nach Paris als Feldpater im Garde Regiment. Siehe oben Regest 218.

220

1757, 10. November, Courbevoye, Frankreich.
AH Bd. 170, Bl. 157.

Begleitbrief zu einer Paketsendung von P. Himerius¹ an B. F. Zurlauben² betr. Kapuziner.

- 1 P. Himerius Frottet von Pruntrut (1716—71), Feldpater in Frankreich.
 2 Beat Fidel Zurlauben (1720—99), Brigadier der Infanterie in Frankreich.

221

1761, 10. Oktober, Paris. Originalbrief von P. Anselm¹, Kapuziner in Paris, an Baron Beat Fidel Zurlauben², Brigadier in Zug.
 AH Bd. 178, Bl. 298.

Gratulation zur Geburt eines Sohnes³. Mitteilungen durch Vermittlung von Wachtmeister Eichholzer an Beat Fidel Zurlauben zu Gunsten eines Schwagers Carli Menner.⁴

- 1 P. Anselm Tanner von Arth, * 1699, E 1720, zog 1749 nach Paris als Feldpater und wurde der Pariser Provinz einverleibt. PAL t. 150, 157 F; P. Adrian Imhof, Biographische Skizzen sämtlicher VV. Kapuziner aus dem Kanton Schwyz, Schwyz 1904, 154.
 2 Beat Fidel Anton Dominik Zurlauben (1720—99), Brigadier des armées du Roy, verheiratet mit M. Barbara Kolin. Gfr. 29, 157—61.
 3 Jakob Beat Fidel Ludwig Zurlauben, geb. 15. September 1761, gest. 1766.
 4 Das Geschlecht kommt vor 1800 in Baar vor. Familiennamenbuch der Schweiz 4, 90 b.

222

1767, 15. Juli, Sursee.
 AH Bd. 177, Bl. 338.

Lateinischer Brief mit Siegel von Kapuzinerpater Gregorius¹ an B. F. Zurlauben² betr. Religiöses und den Tod seines einzigen Sohnes.³

- 1 P. Gregor Renner von Ursern (1728—94), E 1746. PAL t. 150, 193.
 2 Beat Fidel Anton Dominik Zurlauben (1720—99), Feldmarschall in Frankreich.
 3 Jakob Beat Fidel Ludwig starb im Alter von sechs Jahren an den Kinderblattern. Siehe Regest 221.

223

1769, 24. Januar, Rapperswil.
 Zurlaubiana, Stemma, Bd. 27, Bl. 223.

Originalbrief von P. Franz Xaver¹, Kapuziner, Guardian in Rapperswil, an Beat Fidel Zurlauben² in Paris.

- 1 P. Franz Xaver von Zug (1727—96), E 1749. PAL t. 150, 197 K.
 2 Beat Fidel Zurlauben (1720—99). Feldmarschall in Paris.

1769, 4. August, Luzern.
Stemma Bd. 29, Bl. 232.

Mandat der Stadt Luzern gegen das Büchlein „Reflexionen, eines Schweizer, ob es nicht zuträglich wäre, die regulären Orden aufzuheben“. (Druck)

Stemmatographia Helvetiae (Stemma) Bd. 40, Bl. 438.

Tabula Provinciae Helveticae¹ Fratrum minorum Capucinatorum et arbor seraph. O. Min. Patrum provincialium. (Stich Storcklin Zug).²

- 1 Der Kupferstich (Breite 35 cm, Höhe 23 cm) ist in zwei Bilder eingeteilt; links: der hl. Karl Borromäus breitet die geographische Karte der Schweiz aus, worin die Niederlassungen der Schweizer Provinz nach der elsässischen Teilung (1729) eingezeichnet sind; rechts: der Stammbaum der Schweizer Provinz mit den Klöstern und den Provinzialen (bis ca. 1762).
- 2 Johann Karl Storcklin von Zug, arbeitet als Kupferstecher in Zug 1740–50. HBLs 6, 560 b.

1771, Oktober.

Kantonsbibliothek Aarau. MS. Bibl. Zurlauben: Varia Scripta. fol. 267–74.

Briefe und Quittungen betreffend den Kapuzinerpater Desiderius¹ aus dem Kloster Luzern, sowie einen P. Athanasius.² Erwähnt ist auch der Provinzial.³ Es wird für eine Summe von 8 Louisdors quittiert und die im Briefwechsel ebenfalls hervortretenden Persönlichkeiten sind Schmid,⁴ Vogt von Habsburg (luzernisches Amt Habsburg) und Beat Fidel Zurlauben.

- 1 P. Desiderius Bossart von Luzern 1721–95, E 1740. PAL t. 150, 184 W; Sch 2690.9.
P. Athanasius Gobet von Tafers FR (1735–84), E 1755; 1766–76 in Paris, Militärpater. PAL t. 150, 207 I.
- 3 P. Dionys Zürcher von Luzern (1721–92), E 1739; Provinzial 1771–74. PAL t. 150, 182 M; Sch 2708.9.
- 4 Franz Xaver Schmid von Luzern, * 1723, gelangte in den großen Rat 1766, Amtmann des Klosters Rathausen, Landvogt von Habsburg 1769–71, 1773–75. Sein Bruder Joseph Leonz war Feldpfarrer in Sardinien und Protonotarius Apostolicus, 1722–84. Leu Suppl. 3, 4 f.; 5, 392 f.

1773, 31. Mai, Freiburg.

Stemma Bd. 43, Bl. 96–97.

Originalbrief von Frater Germanus¹ in Fribourg an Beat Fidel Zurlauben² in Paris.

- 1 P. German Piller von Rechthalten (1730—97). E 1751. PAL 200 R.
2 Beat Fidel Zurlauben (1720—99). Feldmarschall in Paris.

228

1773, 2. August, Ursern.

Stemma Bd. 45, Bl. 121—22.

Originalbrief von Frater German von Rechthalten FR an Beat Fidel Zurlauben in Paris.

1 Siehe Regest 227.

2 P. German Piller, * 1730, E 1751, 1773—87 Feldpater in Paris, † 1797 in Näfels. PAL t. 150, 200 R; t. 149, 181.

229

1778, 2. Juni, Pourrentrui., Fr. Narcisse¹ de Pourrentrui capucin aumonier des gardes Suisse du Roy an den General Beat Fidel Zurlauben.

Stemma Bd. 91, Bl. 19—20.

P. Narcisse berichtet, sein Bruder habe das gewünschte Buch gefunden in der Bibliothek von Mr. de Valdeilla, Praeses de la chambre des finances du prince Evêque. Das Buch ist betitelt: *Epitome fastorum Lucellensium authore Pr. D. Bernardino abbate Lucellensi et Maulbrunnensi, Pruntrutii apud Strauthaar 1666.*

1 P. Narcisse Schumacher von Laufen BE (1737—1806), E 1755. PAL t. 150, 208 Q.

230

1779, 3. Februar, Luzern. Joseph Anton Felix Balthasar¹ an Beat Fidel Zurlauben.²

Miscellanea Helveticae Historiae Bd. 10, Bl. 137 a.

Er äußert sich u. a. zum Werk von Salzmeister Meyer von Schauensee über den Zwölferkrieg.³ Darin heißt es: „Le Sénateur⁴, et tout autre historien veridique, ne pouvoit (pouvait) certainement pas louer dans cette relation les moines, surtout les Capucins et le Nonce Carraccioli⁵, qui ont été dans toute cette affaire les principaux instruments des troubles et du malheur, qui en suivit.“

1 Joseph Anton Felix Balthasar von Luzern (1736—1810), Staatsmann und Historiker. HBLS 1 552,14.

2 Beat Fidel Zurlauben (1720—99), Feldmarschall in Paris.

3 Vgl. dazu Helvetia: Denkwürdigkeiten für die XXII Freistaaten der Schweizerischen

Eidgenossenschaft. Gesammelt und herausgegeben von Joseph Anton Balthasar. Bd. 3, 1827.

- 4 Unter dem „Senateur“ ist der Verfasser jenes Manuskriptes über den 1712er Krieg gemeint, nämlich der Luzerner Ratsherr Franz Joseph Meyer von Schauensee. Im Band 10 der Miscellanea befindet sich ebenfalls eine Abschrift jenes Manuskriptes, dessen dritter Teil J. A. F. Balthasar, der Briefschreiber, Zurlauben selber mitgeteilt hat, um — wie er sagt — einen indiskreten Kopisten zu umgehen. Das Original scheint sich in Luzern zu befinden. In der Helvetia 1827 (3) ist der Text leider überarbeitet geboten; es muß also das Original konsultiert werden für die gründliche Behandlung des Problems.
- 5 Giacomo Caraccioli, Erzbischof von Ephesus, Nuntius in der Schweiz 1710—13. Siehe P. Rufin Steimer, Die Päpstlichen Gesandten in der Schweiz; Helvetia Sacra I, 1,50 f.

231

1788, 10. Mai, Olten. Lettre original de Fr. Amatus¹, Solod., Vicarius, capucin à Beat Fidel Zurlauben.

Stemma Bd. 91, Bl. 328—29.

P. Amatus berichtet über die Helvetische Gesellschaft, welche in Olten versammelt war. Mehr als 170 Mitglieder hatten sich eingefunden, unter andern auch General Pfeiffer. Als neuer Präsident wurde Herr Meyer von Luzern erkoren. — Es werden Grüße von P. German² von Freiburg angefügt, welcher Feldpater der Schweizergarde in Paris gewesen war.

1 P. Amatus Schreier von Zuchwil (1732—95), E 1754. PAL t. 150, 205 O.

2 P. German Piller von Rechthalten FR (1730—97), E 1751. PAL t. 150, S. 200 R. Feldpater in Paris 1773—78. PAL t. 149, p. 181.

232

1789, 18. April, Baden.

Stemma Bd. 95, Bl. 274—75.

Lettre originale de Frater Florentin¹ à Beat Fidel Zurlauben.

1 P. Florentin Karrer von Wil (1752—1834), E 1770. PAL 236 D.

233

1790, 22. Februar,

Stemma Bd. 100, Bl. 668—69.

Lettre originale de P. Romanus Suter¹ à Beat Fidel Zurlauben.

1 P. Roman Suter von Zug (1746—1812), E 1767. PAL t. 150, 230 A.

1793, 27. September, Näfels.
Stemma Bd. 99, Bl. 523—24.

Lettre originale de Frater Optatus¹ à Beat Fidel Zurlauben².

- 1 P. Optat Feigenwinter von Metzleren (1753—1822), E 1773; PAL t. 150, 240 M; t. 95, 245—259; Faßbind, Auszüge aus Faßbinds Kirchengeschichte des Kantons Schwyz, 5 Bde., Kopie im PAL 6 C 97, 1—4; Sch 3883.1.
- 2 Generallieutenant Beat Fidel Zurlauben hatte 1780 vom Militär und auch von Frankreich Abschied genommen und sich in seiner Heimat Zug niedergelassen, bis zu seinem Tode 1799. Er starb als der letzte seines Stammes. HBLS 7,769.

Nachtrag

1603, August, Wallis. Acta und Verhandlung der Herren Abgesanthen Raths bothen von den Siben Catholischen Orthen Loblicher Eidgnosch(af)t Namlichen Lucern, Urj, Schwitz, Underwalden, ob und nidt dem Khern waldt, Zug, Fryburg und Solothurn uff Irer Legation In Wallis, den Augustj A(nn)o 1603. AH Bd. 125, Bl. 369 r, 370.

Bl. 369 r. „Demnach wyll ein fromme Landschaft Wallis sich Jederzitt luth obgesagter abscheiden by dem Althen wahren Catholischen glauben zebliben, und khein nüwen nidt zugestatten, Erlüthert ouch dise verschine tag die Jernden von dero Gmeinden, solches widerumb bestätigt Ist, und langt den Siben Catholischen Orthen pittlich ansuochen, man den Väteren Capudtschineren solchen glauben In diser Landtsch(af)t ze predigen undt vor syn Sünden allenthalben vergünstigen, und niemanden selbigen Anzuhören verbietten, noch überlägen dan kheiner wider syn willen gezwungen würdt, Inen wass mit zetheilen.“

Bl. 370 r. „Es begeren ouch die von Visp man verholffen syn welle, das Patter Andreas¹ der Capudtschiner widerumb zu Inen zekommen unbeschwertt syn wölle.“²

- 1 P. Andreas Meier (ca. 1561—1633), wagemutiger Bahnbrecher in der Wallissermission (1603—06, 1628—30). Helv. F. Bd. 9, S. 70; PAL t. 150, 22 X; Sch 2201.2.
- 2 P. Justinian Eugster, Die schweizerische Kapuzinerprovinz. Festschrift, S. 206. P. Sulpice d'Ayent, Les Capucins en Valais; p. 95.

1608, 8. März, Zürich. Originalbrief, vermutlich von Giovanni Battista Padavino¹, venetianischer Diplomat in Zürich, an Konrad II Zurlauben² in Zug. AH Bd. 103, Bl. 304—05.

Mit der Verdankung der empfangenen Briefe wird Zurlauben zu einem Besuche eingeladen. Padavino ist überzeugt, daß die Schwierigkeiten mit Rom³ und alle andern Gelegenheiten in Ruhe vorübergehen werden. Er hofft, in Bälde in die Heimat zurückgehen zu können. In der Karwoche gedenkt er, sich in das Kapuzinerkloster Rapperswil zurückzuziehen. Es wäre ihm aber sehr erwünscht, wenn er sich vorher noch mit Zurlauben besprechen könnte. Er bittet um die Zustellung der verschiedenen Kopien⁴, die er am Schluß des Briefes erwähnt. Vom Vorschlag der Ministri da Grisoni⁵ wisse man noch nichts. Der Brief ist unterzeichnet mit „GBp“.

- 1 Die Briefunterschrift „GBp“ bedeutet ziemlich sicher G(iovanni) B(attista) P(adavino) von Venedig, 1560—1639. HBLS 5, 369 b. Er war bekannter venetianischer Diplomat. Im Ringen der französisch-venetianischen Partei mit der mailändisch-spanischen Partei um den Einfluß in Graubünden hatte Padavino eine große Rolle gespielt als Gegner des mailändischen Conte di Fuentes. Mayer, Geschichte des Bistums Chur 2, 239.
- 2 Konrad II Zurlauben, 1572—1629, Landammann von Zug 1614—17.
- 3 Zwischen Papst und Venedig drohte 1607 ein Krieg auszubrechen. Gestützt auf den Vertrag von 1603 verlangte Venedig von den drei Bünden Unterstützung. Graubündens Bündnis mit Venedig im August 1603 hatte beim Statthalter in Mailand, Conte di Fuentes, große Erbitterung verursacht. Als Gegenmaßregeln verbot er die Ausfuhr von Getreide nach Graubünden, sperrte die Bündnerpässe und erbaute eine Festung an der Grenze der bündnerischen Untertanenlande. Mayer 2, 233.
- 4 Die am Schluß angeführten Kopien betreffen besonders die Korrespondenzen des Conte di Fuentes mit den katholischen Kantonen.
- 5 Betr. den Verhandlungen der Bündner Regierungen. Mayer 2, 243 ff.

1612, 14. Juni, Zug. Originalbrief von Konrad II Zurlauben¹ an seinen Bruder Beat Jakob². AH Bd. 83, Bl. 378—79.

Nachdem Beat Jakob seine Gattin Elsbeth³ durch den Tod verloren hatte, wollte er sich nach einem Jahr wieder verheiraten mit einer Tochter aus ehrbarer Familie.⁴ Sein Bruder Konrad ist darüber erfreut und ermuntert ihn, die Ehe bald zu schließen. Zur Erlangung des zeitlichen und ewigen Glückes solle er sich auch weiterhin der Führung des P. Oswald⁵ anvertrauen. Mit herzlicher Bruderliebe werden die Hochzeitsfeier und die Vermögens- und Erbschaftsfragen vorsorglich besprochen.

- 1 Konrad II Zurlauben, 1572—1629, Landammann von Zug 1614—17. Dieser tüchtige Staatsmann und Freund der Kapuziner wurde seinem Wunsche entsprechend mit dem Kapu-

- zinerhabit begraben. AH Bd. 109, 7r; AH Bd. 90, 172.
- 2 Beat Jakob Zurlauben † 1625.
- 3 Elisabeth Langenfelder war am 27. Oktober 1611 gestorben.
- 4 Elisabeth Härtlin, zweite Gattin, vermählt am 16. Juni 1612 in Klingnau.
- 5 P. Oswald Wetzel von Zug (1578—1642). E 1595. PAL t. 150, 4 T; Chronica Prov. 226; Fritz Dommann, Der Einfluß des Konzils von Trient auf die Reform der Seelsorge und des religiösen Lebens in Zug im 16. und 17. Jahrhundert. Stans 1966, 200, 241, 265, 351. Darnach hielt der Rat von Zug bereits im Jahre 1613 beim Provinzial um Belassung dieses Paters in Zug an.

238

1618, 15. Februar, Stans. Deklaration über den Friedensschluß vom 15. Februar 1618 zwischen Obwalden und Nidwalden in Ennetmoos bei Stans. Zurlaubiana AH Bd. 103, Bl. 275—76.

P. Martin Meyer von Egelshofen¹, Kapuziner im Kloster Stans, hatte auf den 15. Februar 1618 die Vertreter der Regierungen von Obwalden und Nidwalden nach St. Jakob (Ennetmoos) zusammengerufen, wo durch seine Vermittlung die langjährigen Streitigkeiten friedlich beigelegt wurden. Beide Teile verpflichteten sich, die Verträge von 1548 und 1589 genau zu befolgen.²

- 1 P. Martin Meyer, * ca. 1579, E 1598, † 1637. PAL t. 150, 5 H; Sch 3733.1; EA 5, Bd. 2, Nr. 6, p. 6—7.
- 2 Diese Deklaration vom 15. Februar 1618 ist veröffentlicht worden von Josef Businger, Die Geschichten des Volkes von Unterwalden 2, 482; Luzern 1828; Über den Streithandel, s. Businger 2, 183—200.

239

1618, 12. September, Zug. Brief (zeitgenössische Kopie) von Konrad II Zurlauben, alt Landammann von Zug, wahrscheinlich an das Provinzkapitel der Kapuziner.¹
AH Bd. 5, Bl. 101 r.

Unversehens sei P. Athanasius² nach Zug gekommen und habe sich geäußert, er wolle sich dank einer Erlaubnis des „Herren Generali“³ in die Niederlande begeben. Aber die Herren von Zug und besonders Zurlauben wünschen, daß er noch eine Zeitlang bei ihnen verbleibe zum großen Trost für Stadt und Land, denen er wohlbekannt sei. Besonders wäre seine Gegenwart eine Zeitlang „hochvonnötten“ für die Behebung der Schwierigkeiten im Schwesternhaus.⁴ Zurlauben und die Behörden bitten deshalb die Adressaten, sie möchten bei P. General bewirken, daß Pater Athanasius wenigstens dieses Jahr in Zug verbleibe.

- 1 Provinzkapitel in Luzern 14.—20. September 1618. Helv. F. 2, 174.
- 2 P. Athanasius Flander von Holland. SF 1, 153; 3, 48; 5, 79.
- 3 P. Clemens a Noto (1558—1631), General des Ordens 1618—25. Lexicon Capuccinum, p. 420.

4 Das Kloster Maria Opferung in Zug. AH Bd. 150, Bl. 27—28. S. auch Fritz Dommann, 1 c, 241.

240

1627, 10. April, Baden. Originalmissiv mit Siegel des Philipp Barmettler, Landvogt von Baden.¹

AH Bd. 5, Bl. 96—98.

Die auf dem Tag zu Baden versammelten Boten der VII Katholischen Orte an die Castellane, Meyer, Räte und die ganze Gemeinde des Zehnten Goms.²

1 Vgl. EA 5 (2) S. 503 Nr. 422 d.

2 Vgl. AH Bd. 5, Bl. 99—100. Landeshauptmann und Räte an die Schultheißen, Landammänner und Räte der VII Katholischen Orte der Eidgenossenschaft. EA 5 (2) S. 512 f. Nr. 431 a.

241

1629, 14. Februar, Zug. Lateinisches Briefkonzept von Beat II Zurlauben, Zug, vermutlich an den Nuntius.¹

AH Bd. 20, Bl. 263.

Es handelt von einer Legation an den König von Frankreich, ferner über Fragen betr. das Frauenkloster Eschenbach.² Darin wird P. Berger, „Capucinus“³, erwähnt.

1 Ciriaco Rocci, Erzbischof von Patras, Nuntius 1628—30. Helv. Sacra I/1, 45 f.

2 Vgl. Seb. Grüter, Geschichte des Kantons Luzern II, 262—68.

3 P. Sebastian von Beroldingen, 1591—1656. PAL t. 150, 15 J. Sch 4188.3; Helv. F. 9, 29, Anm. 2; Gfr. 21, 18.

242

1635, 21. August, Luzern. Originalbrief von Sebastian Heinrich Crivelli¹, vermutlich an Beat II Zurlauben in Zug.

AH Bd. 5, Bl. 174.

Crivelli bittet für seinen Vetter Zeugherr Schmid², Zurlauben möchte beim französischen Ambassador in Solothurn anhalten, daß Zeugherr Schmid nicht am Kriegszug³ sich beteiligen müsse wegen Krankheit und aus andern Gründen. Auch sein Schwager⁴ habe ihm geraten, darum zu bitten.

1 Sebastian Heinrich Crivelli, 1597—1664. Hauptmann in Spanien. HBLs II, 647,1.

- 2 Es muß sich um den Zeugherr Johann Jakob Schmid handeln, der 1635 als Hauptmann in Frankreich starb. HBLS 6, 208, Nr. 33.
- 3 Es dürfte sich hier um den Aufbruch von 12 000 Mann handeln, die Ende Monats August bereit waren, nach Frankreich zu ziehen. Umsonst hatten Welt- und Ordensklerus, besonders in Sarnen, durch ihre Predigten versucht, die Katholischen Orte von der Notwendigkeit zu überzeugen, die spanisch-österreichische Sache zu unterstützen. EA 5 (2), 952, Nr. 749, und S. 954 f., Nr. 753 a—c. Vgl. Edouard Rott: Histoire de la Représentation Diplomatique de la France auprès des Cantons suisses. Vol. V, 57 f.
- 4 Vielleicht Ulrich Püntener. HBLS V. 496, Nr. 12.

243

1636, 27. Oktober, Zug. Notizen, vermutlich von Beat II Zurlauben in Zug. AH Bd. 134, Bl. 276.

Zurlauben weist die von P. Guardian¹ vor dem Provinzkapitel² gegen ihn gemachten Anschuldigungen wegen Äußerungen über das Messelesen in Zürich³ zurück. Er habe Kenntnis bekommen von einer geheimen Zusammenkunft seiner Gegner. Ihre Aussagen und Behauptungen⁴ quittiert Zurlauben mit den Worten: „Jam stulti de me falsa carmina fingunt, sed stulti referunt nil nisi stultitiam.“

1 P. Karl Schwarz von Freiburg i. Br., 1596—1656. PAL t. 150, 9 V.

2 Provinzkapitel in Bremgarten 22.—27. August 1636. Vgl. Reg. 35.

3 Vgl. Reg. 36.

4 Er sei für die religiöse Gleichberechtigung eingetreten und habe gewünscht, daß einem Prädikanten die Erlaubnis erteilt werde, in der St. Oswaldskirche in Zug zu predigen. In Solothurn habe er „den ersten Rach darzu“ gegeben, daß die Bauern wegen der Teilnahme im Kluserhandel (1632) verurteilt wurden. HBLS IV, 511.

244

1636, Dezember, Lyon. Originalbrief von Johann Caspar Ceberg¹ an seinen Schwager, Beat II Zurlauben, Landammann in Zug.² AH Bd. 14, Bl. 176.

Ceberg gratuliert zum Neuen Jahr und berichtet über seine Reise durch Frankreich. Am Heiligabend war er in Lyon angekommen. Am Morgen des Weihnachtstages besuchte er Zurlaubens Sohn³ und Wissenbach⁴. Sie beteiligten sich miteinander an der Feier der Weihnachtsmesse im Noviziatskloster der Kapuziner in Lyon. Nachher kam Ceberg mit dem Kardinal von Lyon zusammen. In Frankreich wurden militärische Angelegenheiten besprochen.

1 Kaspar Ceberg, Statthalter in Schwyz, Landvogt in Uznach. HBLS 7, 628.

2 Beat II Zurlauben war Landammann in Zug 1632—35, 1641—44.

3 Beat Jakob I Zurlauben, 1615—90.

4 Kaspar Weissenbach, Münzmeister in Zug. Vermutlich war dessen Sohn in Lyon. HBLS 7, 464 b.

1637, 16. Oktober, Baden.
AH Bd. 129, Bl. 149, 161.

Die Gesandten der katholischen Orte verhandeln über verschiedene Fragen im Kapuzinerkloster Baden.¹

¹ Wiederholt wurde das Kapuzinerkloster von den Gesandten der Katholischen Orte als Versammlungsort benützt. Münzel K., Das Kapuzinerkloster Baden, in Neujahrsblatt für das Jahr 1945, 19.

1637.
AH Bd. 129, Bl. 400 r.

In einer Rechnungsablage ist ein Posten notiert: „Wägen den Capucineren für H(olz)? in der madt 10 Pfund macht 3 g 30 sh.

1638, 9. März, Zug. Brief von Beat II Zurlauben in Zug an seinen Sohn.¹
AH Bd. 129, Bl. 326.

Am Schluß des Briefes erteilt er seinem Sohn den Rat, zu den Kapuzinern zu gehen. „Den Gruss wüssendt die Capuciner Dir zuo seggen.“

¹ Beat Jakob I Zurlauben, 1615—90.

1639 ca.
AH Bd. 138, Bl. 203.

Eine Notiz von vermutlich Beat II Zurlauben spricht von einem Entschuldigungsschein, der von P. Apollinaris¹ begehrt wurde.

¹ P. Apollinaris Jütz, 1607—75. PAL t. 150, 23 P; Sch 2249.2; Helv. F. 9, 1960, 66, Anm. 132.

1642, 15. September, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben, Landammann in Zug.¹
AH Bd. 134, Bl. 369.

Zunächst hatte der Landammann Zurlauben dem Rat die Botschaft über den Vergleich im Streit zwischen Einsiedeln und Schwyz² mitgeteilt. Die Kapuziner³ wünschten, das freudige Ereignis solle dankbar in der Kirche sowie auch weltlich durch Losbrennung von Stucken gefeiert werden. Aus gewissen Gründen wurde jedoch auf den Kanonendonner verzichtet. Nachher folgte die Trauernachricht, daß Petronella⁴ Knopflin am 13. September freiwillig in den Tod ging. Die Erlaubnis für das kirchliche Begräbnis wurde vom Rat erteilt, nachdem vom Dekan und den Kapuzinern ein Bericht eingeholt worden war.

1 Beat II Zurlauben war Landammann 1632—35, 1641—44.

2 Chronica Prov. Helv., p. 399; Helv. F. 9, 1960, 66.

3 Für den Frieden wirkten besonders P. Apollinaris von Schwyz, P. Sebastian von Altdorf und P. Basilius von Schwyz.

4 AH Bd. 134, Bl. 298; vgl. Regest 250.

1642, 15. September, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben, Landammann in Zug.
AH Bd. 134, Bl. 298 v.

Im Landgericht kam der Freitod der Petronella Knopflin¹ zur Behandlung. Gestützt auf die Untersuchungen und die Beurteilung des tragischen Falles durch den Dekan² und die Patres Gratian³ und Coelestin⁴ erteilte das Gericht die Erlaubnis für das kirchliche Begräbnis.

1 Vgl. AH Bd. 134, Bl. 369; Regest 249.

2 Oswald Schön von Menzingen, 1582—1654. Stadtpfarrer in Zug 1630, Dekan 1632. Iten, Tugium sacrum 365.

3 P. Gratian Schumacher von Baar, E 1621, † 1672. PAL t. 150, 18 W.

4 P. Coelestin Hengartner von Bernhardszell, 1601—62, E 1623. PAL t. 150, 19 M.

1643, Zug.
AH Bd. 159, Bl. 154.

Notizen über die Gründe der Schwestern im Frauenkloster Zug gegen die Forderungen des Legaten betr. Einführung der Klausur und das Beichthören.¹

- 1 Die elf angeführten Gründe sind vermutlich von einer Schwester (Frau Mutter?) geschrieben und dem Landammann Beat II Zurlauben zugestellt worden. Sie beziehen sich auf den Brief von Beat II Zurlauben an den Nuntius Hieronymus Farnesi vom 4. September 1643 AH Bd. 159, Bl. 152 und die mündliche Antwort des Nuntius vom 7. September 1643 AH Bd. 159, Bl. 152.

252

1643, 4. September, Zug. Beat II Zurlauben in Zug an den Nuntius Farnesio in Luzern.
AH Bd. 159, Bl. 152.

Zurlauben befürchtet, daß durch die Regelung der Beichtväterfrage bei den Schwestern im Kloster Maria Opferung in Zug Schwierigkeiten entstehen könnten. Er hofft, daß diese durch die Autorität und das Wohlwollen des Nuntius behoben werden.¹

- 1 Cfr. Regest 255.

253

1643, 5. September, Hohenrain. Nuntius Hieronymus Farnese¹ an die Regierung von Zug.
AH Bd. 159, Bl. 170.

Der Nuntius orientiert die Regierung von Zug über die Entscheidungen des Generalkapitels der Kapuziner in Rom² für die Beichtväter in den Frauenklöstern. Diese Verordnungen sollen auch in Zug befolgt werden. Die von den Schwestern eingereichten Beschwerden³ werde er nach Rom weiterleiten und könne vielleicht später eine bessere Regelung anordnen.

- 1 Hieronymus Farnese, Erzbischof von Patras, Nuntius in der Schweiz 1639 bis 28. Oktober 1643. Helv. Sacra I 1, 46.
2 Das Generalkapitel in Rom war am 22. Mai 1643. Die neu gefaßten Bestimmungen wurzelten wieder streng im Geist der ersten Satzungen von Albacina 1529. Als General wurde der heiligmäßige P. Innocentius a Caltagirone gewählt, der 1646 die Schweizerprovinz visitierte. Siehe Helv. F. Bd. 2, S. 201–96.
3 AH Bd. 159, 154 (September 1643). Regest 251.

254

1643, 7. September, Zug. Aufzeichnungen von Beat II Zurlauben in Zug über die mündliche Auskunft von Nuntius Farnese über die Klausur im Frauenkloster Maria Opferung.¹
AH Bd. 159, Bl. 152.

Der Nuntius antwortete mündlich auf den Brief von Beat II Zurlauben, er habe kein Dekret wegen der Klausur erhalten und werde niemandem unmögliche Dinge zumuten. Wohl seien im letzten Generalkapitel der Kapuziner in Rom die Patres in der Schweiz für das Beichtthören noch mals privilegiert worden, jedoch mit der Einschränkung, daß sie keine Klosterfrauen mehr beichtthören.² Diesen Befehl könne er nicht ändern. Er werde jedoch sein Möglichstes tun in Rom, daß dem Begehren der Schwestern geholfen werde.

1 S. Regest 252, 253.

2 PAL t. 119, 456; Sch 5361.3 (5 V 14–16); EA 5/2, 1300; SF 5, 388.

255

1644, 3. März, Zug. Briefkonzept von Landammann Beat II Zurlauben in Zug an den Nuntius Laurentius Gavotti.¹
AH Bd. 159, Bl. 162.

Zurlauben erinnert an die Neuregelungen für die Klosterfrauen von Maria Opferung in Zug, welche durch den Nuntius Farnese im Herbst 1643 angeordnet worden waren.² Daraus sind den Schwestern große Schwierigkeiten erwachsen.³

Nach Rücksprache mit dem Visitor⁴ des Frauenklosters und dem P. Provinzial⁵ wird der neue Nuntius gebeten, die frühere Ordnung wieder zu gestatten, bis die Einführung der neuen Klausurvorschriften im Frauenkloster ermöglicht sein werde.

1 Laurentius Gavotti, Bischof von Ventimiglia, Nuntius in der Schweiz 1643–46. Helv. Sacra I/1, 46.

2 AH 159, 170 (5. September 1643); 159, 152 (7. September 1643).

3 AH 159, 154 (September 1643).

4 Joh. Jodokus Singeisen, Abt von Muri 1596 bis 2. November 1644. HBLs 5, 376 b. 1550–1784 war der jeweilige Abt von Muri Visitor des Frauenklosters Zug, bevollmächtigt vom Nuntius. PAL t. 149, 532.

5 P. Kolumban Precht von Rottenburg, Provinzial 1642 bis 6. Oktober 1643. PAL t. 150, 7 W; Sch 2587.1.

256

1644, 4. April, Zug. Lateinischer Brief von Landammann Beat II Zurlauben und vom Rat des Kantons Zug an den Nuntius Laurentius Gavotti.
AH Bd. 159, Bl. 173.

Die von Nuntius Farnese im Herbst 1643 eingeführte Neuordnung für die Klausur und die Schwesternbeichten im Frauenkloster Maria Opferung¹ hatten große Schwierigkeiten zur Folge.² Der neue Nuntius Ga

votti wird deshalb ersucht, vorläufig die frühere Ordnung wieder zu gestatten.³

¹ Vgl. AH 159, 170 (5. September 1643); AH 159, 152 (7. September 1643).

² SF 5, 389; EA 5, 2, 1300.

³ Vgl. Briefkonzept AH 159, 162 (3. März 1644); SF 5, 389.

257

1644, 5. April, Luzern. Schreiben von Hauptmann L. Meyer, Luzern.
Zurlauben: AH Bd. 142, Bl. 144.

Darin sagt er: „... Schicke hirbei meinen ... H: disen H: ob: Zwyers Brieff, welcher mir bei nachsten widerumb kann zuogeschickt werden, hab diser dage ohngefar den H: Pater Capuciner Berendingen¹ angetroffen, welcher nach Costantz, und von dannen uff das Capitel verreist,² welches ... er nach gehaltenem Capitell sich in ein benachbartes Kloster begäben, und sich in diesem seinen Landtsluth betreff andern Geschafften ... gebruchen lassen, was fürr getrühlich ein großer Yfer in Im und zweifle nit er sein bestes thuon würde, vor allem aber ist hocherfreulich das die Lob: Interessierten ... steif zusammen haltend...“

¹ Es handelt sich um P. Sebastian von Beroldingen (1591—1656). PAL t. 150, 15 I; Sch 4188.

² Das betreffende Provinzkapitel von Konstanz fand statt 15.—20. April 1644, wo P. Sebastian zum Provinzial gewählt wurde. Helv. F. 2, 177.

258

1644, 7. April, Luzern. Brief von Nuntius Gavotti¹ an die Regierung von Zug betr. Beichthören der Kapuziner im Frauenkloster Zug.
AH Bd. 159, Bl. 172.

Der Nuntius antwortet auf eine Anfrage der Regierung vom 3. April, daß er keine Kompetenz habe, den Kapuzinern das Beichthören der Klosterfrauen in Zug zu erlauben.² Er werde sich aber darum bemühen und diesbezügliche Informationen einziehen. Vom P. Provinzial³ der Kapuziner und vom Abt⁴ von Muri sei noch kein Bericht eingegangen.⁵

¹ Laurentius Gavotti, Bischof von Ventimiglia, Nuntius 1643—46; Helv. Sacra I/1, 46.

² SF 5, 388; PAL t. 119, 456.

³ Der Provinzial P. Columban von Rottenburg war am 6. Oktober 1643 gestorben. Der neue Provinzial, P. Sebastian von Altdorf, wurde erst im Kapitel in Baden, 15.—20. April 1644 gewählt.

⁴ Johann Jodok Singeisen, Abt von Muri 1596 bis 2. November 1644. Er war Visitor des Frauenklosters Zug.

⁵ Cfr. AH Bd. 158, Bl. 142; Helv. F. 11, 17; Regest 40.

1645, 12. September, Luzern. Originalbrief von Ludwig Hartmann, Stadtschreiber in Luzern, an Beat Zurlauben, Altammann in Zug.
AH Bd. 138, Bl. 280.

Da Hartmann das Schreiben von Beat Zurlauben¹ „erst gestrigs morgens umb Rathszeit“ erhalten hatte, und der Provinzial² der Kapuziner schon gegen Mittag wieder weiterreiste, hatte er leider keine Gelegenheit für die gewünschte Unterredung.

Weiters berichtet Hartmann, daß Dulliker³ mit Herrn Bengg⁴ eine Besprechung hatte wegen der Besetzung des römischen Gesandtschaftspostens. Hartmann ist nicht befriedigt, daß die Wahl für diesen Posten auf Bengg gefallen war. Beat Zurlauben hätte die Gesandtschaft mit viel größerem Ansehen geziert. Es werde sich zeigen, wie die getroffene Lösung vom römischen Hof aufgenommen werde.

1 Beat II Zurlauben, 1597—1663. Landammann von Zug in den Jahren 1632—35, 1641—44.

2 P. Sebastian von Beroldingen von Altdorf, Provinzial 1644—46.

3 Vermutlich Ulrich Dulliker, 1606—58. HBLs II, 761.3.

4 Vermutlich Paul Bengg in Zug. Er war ein geschickter Uhrmacher und 1612—24 Stadtrat von Zug. Gfr. 23, 298. W.J.Meyer, Zuger Biographien, Nr. 41.

1645, 10. November, Watt. Verteidigungsschrift von Johann Franz Udalrich Wirtz.¹

AH Bd. 14, Bl. 310—313 r.

„Jussu et no(mi)ne officialium Regiminis de Roll et tempore in praesidio Wattensi et Chri(stiani)ssimo Rege Galliae militantium“ verteidigt Wirtz die französische Politik während des 30 jährigen Krieges gegen falsche Aussagen und Entstellungen. Er stellt den Gegnern die Frage: „An Patres Capucini aut Religiosi Einsidlenses se Judices hac in re declarant?“ (14,310 r)

1 Johann Franz Udalrich Wirtz, † 1695, Hauptmann in französischen, spanischen und schwäbischen Diensten. Von 1643 an bischöflicher Rat in Konstanz und Amtmann zu Frauenfeld. fürstlicher Rat von St.Gallen. HBLs 7, 568.

1645, November, Zug. Notizen¹ von Beat II Zurlauben, alt Landammann in Zug.
AH Bd. 134, Bl. 372.

Zwyer² hat seinem Schwager Pfyffer in Luzern geschrieben, er soll Mittwoch, den 13. Oktober, 1645 daheim bleiben, da Zwyer mit ihm in Gegenwart von P. Apollinaris³ reden möchte.

Mittwoch, 13. Oktober, fand in Einsiedeln eine Zusammenkunft statt. Daran beteiligten sich auch P. Apollinaris, P. Cherubim⁴, der Schwager Pfyffer und der Kanzler.

In Zug kamen P. Matthias⁵ und P. Ludwig⁶ vorbei.

1 Diese Mitteilungen hat Beat II Zurlauben auf der Rückseite des Briefes von seinem Schwager Pfyffer in Luzern vom 1. November notiert.

2 Sebastian Peregrin Zwyer von Evibach, 1597–1661, Uri. HBLS 7, 783.

3 P. Apollinaris Jütz von Schwyz, 1607–75.

4 P. Cherubim Wagner von Thann (Elsaß), E 1620, † 1680. PAL t. 150, 17 K; Sch 2537.2.

5 P. Matthias Herbstheim von Reichenau, Exprovinzial.

6 P. Ludwig Vonwil von Luzern, 1594–1663.

262

1648, 11. Januar, Zug. Schreiben der Regierung von Zug an die Regierung von Luzern.

AH Bd. 14, Bl. 215–16.

Die Regierung von Zug äußert ihre Meinung über einen Brief der Luzerner Regierung an den Kaiser¹ und rät zum nochmaligen Überdenken, besonders in Anbetracht der gegenwärtigen raschen Änderungen der Friedenstraktate.

In bezug auf die Religionsstreitigkeiten in Graubünden sollten die katholischen Orte den Bündnern vorschlagen, ihre entworfenen Vergleichspunkte betreffs der Kapuziner in Ruhe zu überlegen und gemäß ihrer Landesordnung den katholischen Geistlichen und Weltlichen sichere Freiheit und unbehinderte Religionsausübung gestatten, so wie die Protestanten in den katholischen Gemeinden unbehindert leben können. Mangels eines friedlichen Vergleichs sollen die Protestanten in den gegenwärtigen gefährlichen Zeiten Fried und Ruhe nicht trüben, sondern allfällige Schwierigkeiten den 13 Orten zur Schlichtung vorlegen. Oder die Katholiken sollen, gestützt auf die Unterhandlungen der beiden Kronen² in Münster³, einen Aufschub der Streitigkeiten veranlassen, was den Katholiken vielleicht zum Vorteil gereichen könnte.⁴

1 Ferdinand I. von Österreich, Kaiser 1635 bis 2. Dezember 1648.

2 Österreich und Frankreich.

3 Münster in Westfalen.

4 Cfr. Mayer, Geschichte des Bistums Chur 2, 360–61.

1649, 28. Juni, Zug.
AH Bd. 10, Bl. 71—74.

Instruction und Bevelch uff die Jarrächnung Baden¹ Im Ergäuw, für das anno 1649. Unterschrieben von Adam Signer², Landtschryber, Zug. Auf p. 72 lautet eine Instruktion betr. das Kapuzinerkloster³: „An das Nüwerbuwer Cappuciner Closter sollen unser Gesandten geben was Urj und Schwytz, doch wyl sich H(err) Aman⁴ Erinerthe Alls ferndriger Gesandte verlutten lassen, darumb sol nachforschung gethan werden.“

- 1 Die gemeineidgenössische Jahrrechnungstagsatzung fand statt zu Baden, am 5.—22. Juli 1648. EA V 2, 1463—66.
- 2 Adam Signer tritt oft in den Tagsatzungen auf, und zwar als Gesandter des Standes Zug. EA V 2, p. 408, 800, 841, 872, 1143 (zweimal), 1144, 1150. Die Signer-Sippschaft stammt aus dem Appenzell und taucht im Kanton Zug schon im 15. und 16. Jahrhundert auf. Iten Albert, Zuger Namenstudien, Zug o. J., p. 93, 336, 357.
- 3 Es betrifft das Kapuzinerkloster Sarnen, dessen Kirche am 14. Juli 1647 konsekriert wurde. P. Engelmar Egli, Die Kapuziner in Obwalden, Sarnen 1942, 18. Es handelt sich um die Stiftung von Wappenfenstern, was oftmals Gegenstand der Verhandlungen auf den Tagsatzungen der Katholischen Orte gewesen ist. EA V 2, p. 1394 (1646), p. 1442 (1647), p. 1466 (1648).
- 4 Beat Jakob Utinger von Baar, Ammann 1648—† 1650. HBLS 7, 179 b.

1652, 6. März, Innsbruck.
AH Bd. 159, Bl. 226.

Kopie von Berichten über die Konversion des Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels¹, seiner Gattin und anderer hochgestellter Persönlichkeiten durch die seelsorgliche Tätigkeit des Paters Valerian.²

- 1 Ernst, Landgraf von Hessen-Rheinfels (1623—93), konvertierte 1652. Lexikon für Theologie und Kirche 3, 769.
- 2 P. Valerian Magni von Mailand OFM Cap. (1586—1661), ein hervorragender Mann als Seelsorger, Theologe und Diplomat. Lexicon Capuccinum, p. 1776 f.; P. German Abgottspon, P. Valerian Magni, Olten 1939; Lexikon für Theologie und Kirche I c.

1653, 18. März, Ruswil.
AH Bd. 87, Bl. 99—100.

Auflauf der Bauern gegen die Gesandten der 6 katholischen Orte in Ruswil¹. Gegen P. Placidus² werden schwere Schmähungen und Drohungen ausgesprochen.

- 1 Vgl. Sebastian Grüter, Geschichte des Kantons Luzern, Bd. 2, 293; K. C. Amrein, Sebastian Peregrin Zwyer von Evibach, 1589—1660, in: Programm der St. Gallischen Kantonschule, 1879, 1880, p. 70.
- 2 P. Placidus von Freiburg i. Br., Kapuziner, Stiftsprediger in Luzern, E 1636, † 1678. PAL t. 150, 32 E; Gfr. 115, 164. Auf Ansuchen der Obrigkeit hielt er, bei der Verhandlung der eidgenössischen Schiedsrichter mit den Bauern in Willisau am 7. März 1653 eine eindrucksvolle Predigt über „Die Pflichten des Gehorsams der Untergebenen gegen die Obrigkeit“. P. Timotheus Steimer, Das Kapuzinerkloster Schüpfheim, Einsiedeln 1905, 52—53; Thaddäus Vonarburg, Kapuzinerkloster Schüpfheim, Schüpfheim 1957, 15, passim. Vgl. Reg. 86.

266

1656, 21. Januar, Muri. Christoph Pfyffer, Stadtvenner und Statthalter von Luzern an seinen Schwager Beat Jakob I Zurlauben.
AH Bd. 6, Bl. 101—02.

Pfyffer² ersucht in einem Schreiben vom 21. Januar, morgens 3 Uhr³ den Hauptmann der Freiämter Truppen, Beat Jakob I Zurlauben ernstlich, von Hägglingen nicht zu weichen, das Volk in den umliegenden Dörfern zu ermahnen und den Feindaufmarsch festzustellen.

- 1 Pfyffer Christoph (1593—1673), seit 1630 Kleinrat in Luzern, Schultheiß 1659. HBLS 5, 427 f.
- 2 Pfyffer Christoph war Oberbefehlshaber der Katholischen Orte bei Villmergen 1656. Dierauer, l. c. 76—78.
- 3 Vgl. AH Bd. 4, 220—21 (21. Januar 1656 morgens 8 Uhr). Regest 267.

267

1656, 21. Januar, Muri. Ritter Ludwig Pfyffer¹ an Hauptmann Heinrich Püntener, Kommandant zu Bremgarten.
AH Bd. 4, Bl. 220—21.

Anweisungen, morgens 8 Uhr, für den Landschreiber² in den Freien Ämtern für den Truppenaufmarsch vor der Schlacht bei Villmergen.³

- 1 Ludwig Pfyffer von Luzern, 1612—86, Urenkel des Schweizerkönigs. HBLS 5, S. 427 b.
- 2 Beat Jakob I Zurlauben, 1615—90. Hauptmann der 1600 Freiämter Soldaten im Villmergerkrieg 1656. Der Kapuzinerpater Augustin Chauffon von Romont, 1617—89, war Feldprediger der Freiämter Truppen. Regest 94.
- 3 Vgl. AH 6, 101—02 (21. Januar 1656, morgens 3 Uhr). Regest 266.

268

1656, Februar, Einsiedeln. Konferenz der Pfarrherren von Altdorf, Schwyz und Stans mit dem Abt Placidus von Einsiedeln¹ und den beiden Kapuzinerpatres Sebastian von Beroldingen und Apollinaris Jütz.
AH Bd. 10, Bl. 167—70.

Sie ermahnen die Regierungen der Katholischen Orte eindringlich, bei den Friedensverhandlungen nach dem 1. Villmergerkrieg 1656² die Garantie-
rung der katholischen Religion und der alten Freiheiten zum Schutze des
Volkes zu verlangen. Den hohen Offizieren wird vorgehalten, daß sie
die günstige Kriegslage und den Sieg nicht genügend ausgenützt hatten.

1 P. Plazidus Reymann (Reimann), 1594–1670, Abt 1629–70. HBL 5, 754 b.

2 Vgl. Joh. Dierauer, Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft 3, Gotha 1912,
80–84.

269

1656, 15. März, Zug. Lateinischer Brief von Ammann¹ und Senat des Kantons
Zug an den Nuntius Friderich Borromäus.
AH Bd. 10, Bl. 150.

In einem Brief vom 24. Februar 1656² hatte der Nuntius die Regierung
von Zug ermutigt, den Krieg³ fortzusetzen, wenn es nötig sein sollte, und
sich nicht davon abhalten zu lassen wegen Geldmangels. Er versprach
seine Hilfe.⁴ Die Regierung von Zug dankt nun für das Verständnis. Es
werden nochmals die Kriegsverwüstungen erwähnt und die Geschädigten
empfohlen. Speziell werden die Kapuziner dem Wohlwollen des Nun-
tius⁵ empfohlen.

1 Nikolaus Iten von Aegeri, Landammann 1655–57, † 1660. HBL 4, 375 b, Nr. 6.

2 AH Bd. 10, 143–44 (24. Februar 1656).

3 Betr. Villmergerkrieg s. Dierauer, l. c. 67–75.

4 Dorsalnotiz von Beat II Zurlauben: „War ein Sorg und Zwyfel entstanden: ob häte der
Oberst Zwyer dem H. Legaten Borromeo grathen solch Geldt zuo hinderhalten, sonst
fienge man wider an Kriegen.“ AH Bd. 10, 150 r.

5 Friderich Borromeo, Patriarch von Alexandrien; Nuntius 1654–65. † 1673. Helv. Sacra
I/1, 47 f.

270

1656, 6. April, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben in Zug.
AH Bd. 73, Bl. 203.

Ein Kapuziner habe bei der Prozession in Baar, Sonntag, den 6. April
1656, gepredigt, es seien politisch-machiavellische Sekten eingezogen;¹
Herr Lorenz Frej² habe gesagt, er habe im Kloster, in Beisein des Pfarr-
herrn von Walchwil³ von P. Oswald⁴ gehört, der Vorschlag sei gewesen,
daß die drei Gemeinden⁵ hätten Untertanen der Stadt werden sollen.

1 Vgl. Reg. 26.

2 Frej Lorenz von Zug (ca. 1590 oder 1600–65), Pfarrer von Meierskappel (1624–66). Al-
bert Iten, Tugium Sacrum, Stans 1952, 201 f.

- 3 Pfarrer von Walchwil (1654—91) war Dr. theol. Suter Johann Franz (1630—1706). Iten l.c. p. 409.
 4 P. Oswald Kuhn von Solothurn, 1599—1667, E 1621. PAL t. 150, 18 V.
 5 Die Gemeinden des äußeren Amtes: Aegeri, Menzingen, Baar.

271

1656, 6. April, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben, Zug, über die Predigten von P. Oswald, Kapuziner.¹
 AH Bd. 73, Bl. 206.

Die Ausführungen des Predigers haben bei manchen Zuhörern großen Anstoß erregt.² Beat Zurlauben fühlte sich persönlich betroffen. P. Oswald habe sich mit den Propheten verglichen. Weil er die Mißstände unerschrocken aufdecke, werde er verfolgt. Er nehme sich keiner Parteien an, sei weder spanisch noch französisch gesinnt. Er behandle einfach mit großem Freimut die Mißstände in der Eidgenossenschaft und speziell in Zug.³

1 S. Reg. 273, Anm. 4.

2 Der Text ist teilweise unleserlich und zerstört.

3 Vgl. AH Bd. 73, 203 (6. April 1656), Bd. 73, 196, (27. August 1656).

272

1656, 4. Mai, Baden.
 AH Bd. 125, Bl. 69—119.

Aufzeichnungen von Beat II Zurlauben, Zug, über die Verhandlungen der Abgesandten der katholischen Orte im Kapuzinerkloster Baden über den Friedenstraktat nach dem ersten Villmergerkrieg 1656. Die Verhandlungen dauerten von Donnerstag, den 4. Mai bis Samstag, 6. Mai 1656.¹

1 Diese Konferenz ist in den Eidg. Abschieden nicht erwähnt.

273

1656, 27. August, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben in Zug über die Predigten von P. Oswald, Kapuziner in Zug.
 AH Bd. 73, Bl. 196.

P. Oswald¹ hatte sich auf der Kanzel und in Privatgesprächen in scharfer Weise geäußert gegen die Gleichgültigkeit im Glauben, die sittliche Nachlässigkeit und den Mißbrauch der staatlichen Macht. Er werde ver

folgt wie einst der Franziskaner Thomas Murner in Luzern, weil er offen die Wahrheit gesagt habe. Ammann Sidler² erkundigte sich deshalb bei P. Guardian³, ob P. Oswald mutiert werde. Darauf verteidigte sich P. Oswald wieder auf der Kanzel.⁴ Am folgenden Tag sei er nach Brengenz fortgezogen.⁵ Dann sei der Handel still geworden.⁶

1 S. Regest 270.

2 Georg Sidler, von Zug war Landammann 1650—53, 1659—62.

3 P. Perfekt Ruosch von Konstanz (ca. 1612—1704), Provinzial (1665—68). PAL t. 150, 26 V;

4 Vgl. AH Bd. 73, 203 (6. April 1656), Bd. 73, 206 (6. April 1656).

5 Er wurde ins Kloster Bezau, Vorarlberg, versetzt. PAL t. 150, 18 V.

6 Der Text ist stark beschädigt.

274

1658, 24. Mai und 3. Juni, Baden. Missiv (zeitgenössische Kopie).
AH Bd. 5, Bl. 241—42.

Die zu Baden versammelten Ratsboten der Städte Zürich, Bern, Basel, Solothurn und Schaffhausen, sowie Appenzell-Außerrhoden an Schultzeiß, Landammänner und Räte zu Luzern, Schwyz, Unterwalden und Zug: sie bedauern das Fernbleiben der Adressaten von der allgemeinen Tagsatzung zu Baden. — Ein neuer Tag wird festgesetzt auf den 16. Juni. Da Uri das Recht angerufen habe, solle über die Angelegenheit entschieden werden.¹

Sie werden ersucht, gegen Oberst Zwyer nichts Tätliches oder Ungutes vorzunehmen, sondern abzuwarten gemäß dem Friedensschluß von Villmergen.² Dies als Antwort auf ein Schreiben vom 31. Mai 1658.

1 Vgl. EA 6 (1), 417—22 Nr. 244 a, 245 a und b, 246 a und vor allem Nr. 247.

2 Der Villmerger Friedensvertrag (der Dritte Landfrieden) wurde abgeschlossen zu Baden am 7. März 1656. EA VI (1), 1633—37.

275

Ca. 1700. Kopie.
AH Bd. 61, Bl. 290.

Schreiben mit Memoiren über die Verhandlungen zwischen dem französischen Gesandten Puyseux de Sillery¹ (1679—1708) und den beiden Landammännern von Schwyz und Zug über den Fremddienst² und Kapuzinerorden.

1 Roger Brulart de Sillery, Marquis von Puyseux (1640—1719). HBLS 5, 503 f.

2 Es betrifft die Erneuerung des Kapitulats von Mailand (1705). L. c. p. 504.